

1 GENAU
DER RICHTIGE
Anfang!

2 GENAU
DIE richtigen
TEILNEHMER!

SPIELREGELN

OPENSPACE

3 GENAU
DAS
richtige
ENDE!

Das GESETZ
der **ZWEI**
FÜSSE

4 GENAU
DIE
richtigen
INHALTE!

HUMMELN und
SCHMETTERLINGE



Gehe zu den Themen, die dich interessieren. Gehe wieder, wenn du aus einem Workshop nichts für dich Sinnvolles ziehen kannst. Gehe auch, wenn du zum Thema nichts mehr zu sagen hast und kein weiterer Lerneffekt zu erwarten ist.

Gehen ist nicht unhöflich, sondern Ausdruck von Freiheit und Selbstorganisation und jederzeit erlaubt. Eine andere Gruppe braucht genau in diesem Moment deine gewinnbringenden Ideen.



Bei Open-Space-Treffen sind oft zwei Gruppen von Teilnehmern anzutreffen, die dem Gesetz der zwei Füße folgen: Hummeln und Schmetterlinge.

Hummeln schwirren von Gruppe zu Gruppe und verbinden dadurch Inhalte und Themen miteinander, transportieren Ideen und Atmosphäre von einem Workshop in den anderen und sorgen, ohne es bewusst zu wollen, für Durchlässigkeit.

Schmetterlinge findet man in der Regel am Buffet, an der Bar oder draußen im Park. Von ihnen geht eine gelassene und freundliche Stimmung aus, die sich auf das gesamte Open-Space-Treffen auswirken kann, und sie ziehen andere Teilnehmer zu lohnenden Gesprächen in angenehmer Cocktail-Atmosphäre magisch an.



1 Ja, es gibt Zeitrahmen und für jeden Workshop einen Anfangstermin. Aber Open-Space-Treffen sind grundsätzlich informell: Ideenflüsse und inspirierende Gedanken lassen sich nicht zeitlich steuern und auf Knopfdruck abrufen.

Deshalb sind der Start auf die Minute genau und Pünktlichkeit gar nicht wichtig, sondern vielmehr der Moment, in dem ein fruchtbarer Austausch möglich ist.

2 Jeder Teilnehmer überlegt sich, welche der angebotenen Workshops für ihn am sinnvollsten sind, und setzt aus guten Gründen Prioritäten. Das muss man akzeptieren.

Es bringt nichts, enttäuscht zu sein, weil ein bestimmter Teilnehmer nicht dabei ist, oder jemandem nachzutrauern, der früher geht. Die aktuell Anwesenden sind immer genau die richtigen!

3 Schnelle Ergebnisse sind toll. Kommt eine Gruppe rascher als gedacht zum gewünschten Resultat, sollte sie es dabei belassen. Weniger ist oft mehr und eine weitere Diskussion um der Diskussion willen verwässert das Ergebnis oft nur.

Also: Lieber aufhören, wenn man fertig ist, und noch aus anderen Gruppen inspirierende Gedanken mitnehmen oder netzwerken. Es muss auch irgendwann einmal Schluss sein: Wenn die Zeit partout nicht ausreicht, hilft manchmal nur eine Vertagung.

4 Auch wenn jeder gewisse Vorstellungen vom Workshop und erst recht von der Diskussion über das selbst eingebrachte Thema hat: Es ist wichtig, den anderen Teilnehmern Platz für ihre Ideen zu lassen und nicht zu versuchen, Entwicklungen in der Gruppe zu unterdrücken, die einem nicht in den Plan passen.

Die Überraschungen, die für Aha-Erlebnisse sorgen, sind es, von denen Open-Space-Treffen leben. Das Motto heißt Freiräume statt Agendas. Davon profitieren alle.